Rückblick auf die Delegiertenversammlung vom 9./10. September in Spiez

Autor(en): **Hug, Dora**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **71 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-319974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rückblick auf die Delegiertenversammlung vom 9./10. September in Spiez

Hat sich eine Sektion anerboten, die Delegierten-Versammlung durchzuführen, so weiß die Präsidentin wohl, daß sie eine große Aufgabe übernimmt. Schon die Gestaltung einer eigenen Nummer unserer Lehrerinnen-Zeitung birgt in sich eine Menge von Kleinarbeit, stärkt jedoch den Zusammenhang mit dem ganzen Verein und läßt erahnen, was die Redaktorin jahrein und -aus leistet. Ein reibungsloser Ablauf aller Anordnungen, der Dank und die Freude der auswärtigen Kolleginnen und Gäste sind der Lohn für die Arbeit und Mühe. Auch erfahren die Mitglieder der gastgebenden Sektion, daß ein Verein nicht nur eine Organisation, sondern ein Organismus ist, und sie freuen sich des Zusammenhangs mit Berufsgenossinnen.

So sei der *Sektion Thun,* vor allem ihrer Präsidentin *Erika Thomann* und ihrem Stab von Helferinnen noch einmal herzlich gedankt. Sie haben trefflich vorgesorgt, haben auch Sonnenschein und Wärme bestellt. Aber wer wollte sie verantwortlich machen für das Nichteintreffen dieser Bestellung! Die Wolkenvorhänge vor und über der sonst so freundlichen Gegend trugen vielleicht sogar zu vermehrter Konzentration während der Verhandlungen bei. Im schönen Kirchgemeindesaal Spiez saß man ja ganz behaglich und wurde nicht verführt, zum Fenster hinauszuschauen. Lieber folgten unsere Augen den jungen Schülerinnen, die ihr wohl einstudiertes Tänzchen mit unbewußter Anmut darboten. Die Traktanden wurden in üblicher Reihenfolge unter der Leitung unserer Zentralpräsidentin *Dora Hug* durchbesprochen, und da man sich der Ruhe und Mäßigung befleißigte, verlief das Vereinsgeschäft reibungslos. Ein z'Vieri unterbrach als willkommene Erwärmung die Verhandlungen.

Ein gemeinsames Mahl ist nicht nur für Stärkung und Belebung da, es dient auch der Geselligkeit und dem kollegialen Gespräch. So saßen wir nach getaner Arbeit vereint im Hotel Spiezerhof au Lac, zuvorkommend bedient mit leckeren Speisen. Es fehlte auch nicht an Tischreden, und wir erfuhren aus berufenem Munde das Wesentliche über den heutigen Stand und den geplanten Ausbau der Schulen von Spiez. Von blauem Himmel und Sonnenschein erzählten uns der Prospekt des Verkehrsvereins und das Fläschchen alkoholfreien Spiezer Weins, beides Gaben des gastfreundlichen Ortes.

Am späteren Abend zog man hinauf ins Kirchgemeindehaus, um Sorgen und Probleme zu vergessen und sich ganz dem Zuhören und Zuschauen hinzugeben. Unbeschwerte Heiterkeit, geistreicher Humor, spritzige Satire, träfe Selbstkritik — das alles sprach, klang und sprudelte aus der Darbietung des Thuner Lehrer-Cabarets «*Zapfenzieher*». Schon das graphisch tadellose Programm verriet die

Seite / page

fehlt /
manque /
missing

Seite / page

fehlt /
manque /
missing

Denzler, Sonderbeauftragter des BLV zur Errichtung von Alterswohnungen für pensionierte Lehrer, über seine Pläne sprach. Infolge der günstigen Lage und des großen Umschwungs des Heims wird der Kauf und die Erweiterung unserer Liegenschaft durch den BLV ins Auge gefaßt. Trotz Angebot einer schönen Summe Geldes werden wir uns jedenfalls die Vor- und Nachteile einer evtl. Abtretung reiflich überlegen müssen. —

Im Einverständnis mit dem ZV lud das Büro die bern. Sektionspräsidentinnen am 1. März zu einer zwanglosen Aussprache ein, um mit ihnen einige noch bestehende wunde Punkte zu erörtern. Wenn auch keine greifbaren Ergebnisse erzielt wurden, so waren doch der Meinungsaustausch und die Darlegung der verschiedenen Gesichtspunkte wertvoll.

Von der Schweizerischen *Unesco-Kommission* erhielt unser Verein eine Einladung zu einem Treffen auf der Lenzburg am 2./3. Juni mit dem Thema *«Die Stellung der Frau in der Schweiz»*. In einer vorzüglichen Übersicht wurde von den Soziologinnen Immita Cornaz und Geneviève Faeßler über Schul- und Berufsbildung, Familie, Erwerbsleben, Beteiligung am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Frau gesprochen. Die eingesetzte Studienkommission wird sich vor allem mit den Themen *«Soziologie der Familie»* und *«Berufsausbildung der jungen Mädchen»* befassen.

Ebenso lassen auch die *Schulreformbestrebungen,* welche gegenwärtig in der ganzen Schweiz im Gang sind, unsern Verein nicht gleichgültig. Vom BSF, dem wir angeschlossen sind, wurde eine Studienkommission zur Erhebung der Lehrpläne in den Volksschulen eingesetzt, welche sich vor allem mit der ungleichen Ausbildung von Mädchen und Knaben in Bezug auf Stundenzahl und Fächer befaßt. Sie wird versuchen, Vorschläge für die Angleichung der Lehrpläne auszuarbeiten, was infolge des als immer noch notwendig erachteten Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichts der Mädchen nicht so einfach sein dürfte. In diesem Zusammenhang soll die Umfrage unter unsern Mitgliedern abklären helfen, ob sich nicht ein vermehrter Handarbeitsunterricht auf der Unterstufe, wie er z. B. im Kt. Bern besteht, rechtfertigen ließe, da erfahrungsgemäß die Knaben in diesem Alter den Mädchen reifemäßig eher nachstehen. Jedenfalls darf unser Verein bei der Behandlung der gegenwärtig in Fluß geratenen Bestrebungen zur Förderung der Mädchenausbildung und der Koordination im Schulwesen nicht zur Seite stehen und muß ihnen trotz aller internen Umschichtungen seine volle Aufmerksamkeit schenken.

Wie gewohnt unterhielten wir die *guten Beziehungen zu den uns befreundeten Vereinen.* Wir beantworteten die Umfragen, die der BSF an uns richtete, und unterstützten als Sektionen moralisch und finanziell die verflossenen oder in Vorbereitung stehenden Abstimmungen über das Erwachsenenstimmrecht. Unsere Vertreterin im Zentralvorstand des SLV bildet ein wertvolles Bindeglied zwischen

den beiden Vereinen, und dazu arbeiten wir in vielen Kommissionen und Konferenzen mit unsern Kollegen zusammen. Die Berichte unserer Sektionspräsidentinnen vermitteln ein vielfältiges Bild ihrer Tätigkeit in den Sektionen für die Weiterbildung ihrer Mitglieder. Die Berichte unserer Vertreterinnen im SJW und der Neuhofstiftung, der Präsidentinnen der Heim-, Stellenvermittlungs- und Redaktionskommission werden dieses Bild noch abrunden.

Allen Kolleginnen, die sich in irgendeiner Weise um die berufliche oder soziale Förderung unserer Mitglieder und um eine kollegiale Zusammenarbeit bemüht haben, sei hier herzlich gedankt. Besondern Dank spreche ich meinen engeren Mitarbeiterinnen im Büro und im ZV aus, welche mit Rat und Tat geholfen haben, die Verantwortung für die Vereinsleitung zu tragen. Hoffen wir, daß uns das kommende Jahr der Lösung der noch schwebenden Probleme einen großen Schritt näher bringt. Dora Hug

Bern, den 9. September 1967

Auszug aus der Jahresrechnung 1966

Zentralkasse	
Einnahmen	30 112.18
Ausgaben	28 600.15
Mehreinnahmen	1 512.03
Vermögen am 1. Januar 1966	291 643.85
Vermögen am 31. Dezember 1966	293 155.88
Vermögensvermehrung	1 512.03
Emma Graf-Fonds	
Einnahmen	321.40
Ausgaben	6.30
Mehreinnahmen	315.10
Vermögen am 1. Januar 1966	10 620.20
Vermögen am 31. Dezember 1966	10 935.30
Vermögensvermehrung	315.10
Stauffer-Fonds	
Einnahmen	1 244.35
Ausgaben	1 244.80
Mehrausgaben	—.45
Vermögen am 1. Januar 1966	40 020.75
Vermögen am 31. Dezember 1967	40 020.30
Vermögensverminderung	—.45